

2116

PASTORALE BELEHRUNG

gehalten

in der Zentralkirche in London, Gorden Square

am 10. Dezember 1950

PASTORALE BELEHRUNG

GEHALTEN

IN DER ZENTRALKIRCHE

IN LONDON, GORDEN SQUARE

AM 10. DEZEMBER 1950

„... wartend der seligen Hoffnung und der herrlichen Erscheinung des großen Gottes und unseres Heilandes Jesu Christi.“

(Aus der Danksagung im Abenddienst)

Wir bekennen, ernstlich und gespannt auf die Erfüllung jener seligen Hoffnung zu warten. Wir glauben an die Erfüllung, nicht allein aufgrund der Autorität des Wortes der Heiligen Schrift, geschrieben durch die Eingebung des Heiligen Geistes, sondern auch auf das Zeugnis desselben Heiligen Geistes, der in unseren Tagen in der Kirche redet, wodurch der HErr an die Nähe des Tages Seiner Erscheinung uns gemahnet hat. Es mag wahr sein, dass wir, die wir unter Aposteln gesammelt worden sind, mehr an die Hoffnung glauben als irgendwelche anderen Leute. Nichtsdestoweniger sind unsere Herzen hoch erfreut durch die zunehmende augenscheinliche Gewissheit, dass dieselbe selige Hoffnung mehr und mehr, weit und breit ergriffen und durch Menschen in allen Teilen der Kirche öffentlich bekannt wird.

Der vorliegende Text ist eine wörtliche Abschrift des Originals unter gegebenenfalls orthographischer Anpassung

EDITION ALBURY COLLECTION

© CHURCH DOCUMENTS, BEERFELDEN MAI 2006

PETER SGOTZAI . AM KIRCHBERG 24 . 64743 BEEFELDEN

Der HErr sandte Seine Botschafter aus, die Nähe Seines Kommens zu verkünden, die Kirche aufzurufen, aufzustehen vom Schlaf, denn die Nacht ist weit vorge-schritten. Durch die Gnade Gottes und nicht durch unsere eigenen Verdienste wurden uns Ohren gegeben zu hören, was der Geist der Kirche zu sagen hat. Gott sei Dank, dass, obgleich die von Ihm bestimmten Botschaf-ter hinweggenommen sind, das Echo der Botschaft noch in der Kirche forttönt und dass anscheinend viele Ohren in allen Abteilungen der Kirche geöffnet werden, um zu hören und sich der Botschaft zu freuen.

Diese Tatsache an sich zeigt, dass der Tag nahe ist, näher denn zu der Zeit, als wir sie glaubten, denn der HErr legte in die Herzen Seines Volkes, zu verlangen und zu beten um und für das, was Er tun will. Da der freudenvolle Tag heraneilt, wird eine immer mehr an-wachsende Zahl von Gottes Kindern bereit gemacht, die auf den HErrn warten und sich bei Seiner Erscheinung hoch freuen werden. Die Verkündigung der Botschaft, an welcher wir beteiligt waren und welche so oft auf taube Ohren zu fallen schien, war gleichsam ins Wasser geworfenes Brot; aber der HErr hat es nach vielen Ta-gen gefunden. Mehr und immer mehr der Kinder Gottes kommen nun, im Glauben an diese Botschaft, zur Er-kenntnis der Freude und des Friedens. Im Gegensatz zu dieser Freude im Herzen und diesem Frieden im Geiste stehen die Not, die Verwirrung und die Bestür-

zung der Nationen und die Furcht in den Herzen der Menschen, die in Sorgen nach jenen Dingen sehen, die auf Erden kommen sollen. Jene prophetischen Worte unseres HErrn (Lukas 21, 25-26): „Es werden Zeichen geschehen an der Sonne und Mond und Sternen; und auf Erden wird den Leuten bange sein, und sie werden zagen; und das Meer und die Wasserwogen werden brausen; und die Menschen werden verschmachten vor Furcht und vor Warten der Dinge, die kommen sollen auf Erden; denn auch der Himmel Kräfte werden sich bewegen“, diese Worte werden buchstäblich und in je-der Minute vor unseren Augen in diesen Tagen erfüllt; während das andere Wort unseres HErrn: „Wenn aber dieses anfängt zu geschehen, so sehet auf und erhebet eure Häupter, darum, dass sich eure Erlösung naht.“ Trost, Freude und Frieden bringt.

Dürfen wir nicht glauben, dass diese schrecklichen Gerichte nicht über die Bewohner der Erde fallen wer-den, bis die Erstlingsgarbe aus dem Wege geschafft und geborgen sein wird in dem geheimen Zelt Gottes? Si-cherlich wird, vielleicht dürfen wir sagen muss die Zahl der Auserwählten, die 144 000, eilig vollgemacht wer-den. Sicherlich, wir sind berufen und versiegelt worden durch die rechte Hand des HErrn, unter jener geehrten und rühmlichen Schar zu sein, die als Erstlinge der großen Ernte, als schon gereift, eingesammelt werden sollen. Es gebührt uns, dringend, ja gewaltsam unsere

Berufung und Erwählung festzumachen, bereitzustehen, den HErrn zu sehen, unsere Lenden umgürtet und Stäbe in unseren Händen, fertig für die Reise in das verheißene Land, bereit, den Ruf zu hören: „Siehe, der Bräutigam kommt! , um mit ihren mit Öl versehenen Lampen aufzubrechen, dem HErrn zu begegnen, auf den wir gewartet haben. Das wird wahrhaft der Tag des HErrn sein.

Wie an dem natürlichen Tage so wird es auch an jenem großen Tage des HErrn viele Handlungen zu vollbringen geben, und es wird viele Perioden des großen Tages geben. Bei Tagesanbruch jenes großen Tages, gleichsam bei Anbruch der Dämmerung, wird Er erscheinen, aber nur jenen, die nach Ihm ausschauen. Er wird dann nicht von allen gesehen werden; das wird erst später geschehen, innerhalb jenes Tages des HErrn, wenn Er offenbar gemacht werden wird, wenn aller Augen Ihn sehen werden.

Unsere Betrachtung bezieht sich auf Seine Erscheinung zu Seinen auf Ihn wartenden Getreuen, wenn Er selbst, der HErr, vom Himmel herniederkommen wird und die Toten in Christo auferstehen werden zuerst; dann werden wir, die wir leben, verwandelt werden und zusammen mit den auferstandenen Toten hingerückt werden, dem HErrn entgegen in die Luft. Wenn dieses unsere Hoffnung und Erwartung ist, wie leicht

und unbeschwert sollten wir dann über diese Erde gehen, jeden Augenblick bereit, alle irdischen Bindungen abzuwerfen.

Dieser wundervolle Akt wird bei Tagesanbruch geschehen. Das Herniederkommen des HErrn wird der Strahl des Morgens sein, das Aufgehen der Sonne der Gerechtigkeit mit Heil unter ihren Flügeln, ein Glanz, sich über die Lebenden und die Toten ausbreitend, ein Strahl von erhabenster Glückseligkeit und Freude, in welchem, wenn wir würdig sind, wir für immer bei dem HErrn sein werden.

Das wird Seine Erscheinung für die treuen Wächter sein; doch ist dies nicht Sein Wiederkommen, wenn jedes Auge Ihn sehen wird, auch die, welche Ihn gestochen haben. Das wird erst sein, wenn Er Seine Gegenwart aller Welt offenbaren wird. Dann wird Er kommen, Seine Feinde zu vernichten, welche Er mit Seinem Machtwort schlagen und mit der Offenbarung Seiner Herrlichkeit zunichte machen wird.

Zwischen jenen zwei hervorragenden Ereignissen an dem Tage Seiner Erscheinung, da wird viel zu tun sein. Der christlichen Welt wird es schwer fallen, an die erste Auferstehung und die Hinwegnahme derer, die bereit waren, zu glauben. Die Menschen werden nicht verstehen, wie der eine hier und der andere da, welche

sie gekannt haben, plötzlich verschwunden ist. Sie werden Nachforschungen nach ihnen anstellen wollen, wie die Menschen Henoch in seinen Tagen vergebens suchten und wie die Söhne der Propheten einst Elias suchten, ohne ihn zu finden. Ohne Zweifel wird dies alles eine vernichtende Wirkung haben. Es ist aber zu hoffen, dass diese Dinge die Christenmenschen davon überzeugen werden, dass der HErr sich aufgemacht hat, die Erde heimzusuchen; es ist zu hoffen, dass die Christenheit dafür gewonnen wird, der Predigt von der Erfüllung des Evangeliums die Ohren zu öffnen, Trost zu empfangen und zu nehmen von der Sendung und dem Amt der Siebenzig.

Jetzt sind unsere Gedanken und Gebete konzentriert auf die selige Hoffnung der Erscheinung des HErrn zu jenen, welche auf Ihn warten, als solchen, die da wachen und warten auf den Morgen der frohen Hosanna-Rufe: „Gelobet sei, der da kommt in dem Namen des HErrn!“

Gott gewähre uns ein volles Maß der Gnade, des unbeweglichen Glaubens, der freudigen Hoffnung und der überfließenden Liebe, damit jener Tag nicht unvermutet und unversehens über uns komme.